



Protokoll

Gremium:	Rat der Hansestadt Lüneburg
Sitzungstermin:	Donnerstag, 21.05.2026
Sitzungsbeginn:	16:00 Uhr
Sitzungsende:	19:57 Uhr
Raum, Ort:	Ritterakademie, Am Graalwall 12, 21335 Lüneburg

Anwesenheitsliste

Vorsitz

Jule Grunau

Beschließende Mitglieder

Claudia Kalisch

Hiltrud Lotze

Christel John

Anna Bauseneick ab 16:45 Uhr

Ulrich Blanck

Dr. Corinna Maria Dartenne

Thomas Dißelmeyer

Friedhelm Feldhaus

Stefanie Filohn

Keno Freund ab 16:45 Uhr

Christian-Tobias Gerlach

Cornelius Grimm

Ralf Gros

Burghard Heerbeck

Antje Henze

Kai Herzog

Birger Johnson ab 16:50 Uhr

Andrea Kabasci

Hans Joachim Klein

Jörg Kohlstedt

Sören Köppen

Kalina Magdzinska

Jörn-Christian Manzke

Pascal Mennen

Andreas Neubert

Dirk Neumann

Dr. med. Michael Perschmann

Pia Redenius

Andrea Schröder-Ehlers
Jens-Peter Schultz
Patrick Schulze
Alexander Schwake
Frank Soldan
Dr. Julia Verlinden

ab 19:20 Uhr

Verwaltung

Markus Moßmann
Matthias Rink
Gabriele Scholz
Heike Gundermann
Carl-Ernst Müller
Michael Bahr
Sebastian Balmaceda
Imke Sowen
Karin Fischer
Jutta Bauer
Alexander Matz
Hans-Christian Lied
Maja Lucht
Dr. Eva Kern
Marvin Miekautsch
Ann-Kristin Jenckel
Andrea Kamionka
Mayte Talic

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung	
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
3	Feststellung der Tagesordnung	
4	Verabschiedung von Stadtbaurätin Gundermann	
5	Genehmigung von Protokollen	
5.1	Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2026	
5.2	Genehmigung des Protokolls vom 21.04.2026	
5.3	Genehmigung des Protokolls vom 23.04.2026	
6	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung	
7	Einwohnendenfragen	
8	Thema für den Bürger:innenrat 2026	BV/12458/26
9	Annahme von Zuwendungen im RAT	BV/12452/26
10	Sportentwicklungsplanung: Konzept und Priorisierungsmatrix	BV/12428/26
11	"Pakt für Kommunalinvestitionen / KIP 3": Verwendung der Landesmittel für Maßnahmen der Sportinfrastruktur	BV/12430/26
12	Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung- hier: Informationen zum Angebot von Randzeitenbetreuung vor und nach der achtstündigen Grundschulzeit und zur Ferienbetreuung sowie Erlass einer neuen Benutzungs- und Elternbeitragsordnung der Hansestadt Lüneburg für die Einrichtungen der nachschulischen Betreuung an den Lüneburger Grundschulen vom 01.08.2026	BV/12376/26
12.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung- hier: Informationen zum Angebot von Randzeitenbetreuung vor und nach der achtstündigen Grundschulzeit und zur Ferienbetreuung sowie Erlass einer neuen Benutzungs- und Elternbeitragsordnung der Hansestadt Lüneburg für die Einrichtungen der nachschulischen Betreuung an den Lüneburger Grundschulen vom 01.08.2026 (Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.05.2026)	BV/12376/26-1

TOP	Betreff	Vorlage
13	Masterplan IGS Kreideberg	BV/12388/26
13.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum "Masterplan IGS Kreideberg" (Änderungsantrag der SPD vom 18.05.2026, eingegangen am 18.05.2026, 23:33 Uhr)	BV/12388/26-1
13.2 (Nachtrag)	Änderungsantrag "Masterplan IGS Kreideberg" (Änderungsantrag CDU vom 21.05.2026, eingegangen 21.05.2026)	BV/12388/26-2
14	Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu eingeführten Regelungen	BV/12399/26
14.1	Änderungsantrag zum Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu eingeführten Regelungen (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.05.2026, eingegangen am 12.05.2026)	BV/12399/26-1
15	Umgestaltung des Marienplatzes	VO/11593/24-1
16	Sicherung des "Grüngürtel-West" durch Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes	BV/12453/26
16.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zur Sicherung des "Grüngürtel-West" durch Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes (Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 16.05.2026)	BV/12453/26-1
17	Ausschussveränderungen	BV/12459/26
18	Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge	
18.1	Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.25)	AT/12100/25
18.1.1	Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 19.09.2025, eingegangen am 19.09.2025)	AT/12100/25-2
18.1.2 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der SPD-Fraktion vom 19.05.2026, eingegangen am 19.05.2026)	AT/12100/25-3
18.1.3 (Nachtrag)	Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 21.05.2026, eingegangen am 21.05.26)	AT/12100/25-4

TOP	Betreff	Vorlage
18.2	Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)	AT/11978/25
19	Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen	
19.1	Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)	AT/12104/25
19.2	Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)	AT/12111/25
19.3	Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)	AT/12146/25
19.4	Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)	AT/12158/25
19.5	Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)	AF/12172/25
19.6	Anfrage "Bauschäden/Missstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)	AF/12180/25
19.7	Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)	AT/12208/25
19.8	Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12214/25
19.9	Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12215/25-1
19.10	Anfrage "Kommunikation zu Fernwärmepreisen Avacon Natur" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 17.12.2025)	AF/12265/25
19.11	Anfrage "Übergangslösung Barrierefreies Sportschwimmen" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)	AF/12266/25

TOP	Betreff	Vorlage
19.12	Antrag "Kommunale Begleitung und Vermietungssperren bei Schimmelwohnungen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)	AT/12267/25
19.13	Anfrage "Erhalt des Jungheinrich-Standorts" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)	AF/12268/25
19.14	Antrag "Schaffung einer Fach- und Koordinierungsstelle Barrierefreiheit" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)	AT/12269/25
19.15	Anfrage "Räumung Lüner Holz" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 21.12.2025, eingegangen am 21.12.2025)	AF/12270/25
19.16	Antrag "Sozialberichterstattung für Lüneburg" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 29.12.2025, eingegangen am 29.12.2025)	AT/12272/26
19.17	Anfrage "Soziale Steuerung von Wohnbauvorhaben im unbeplanten Innenbereich" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 30.12.2025, eingegangen am 30.12.2025)	AF/12273/26
19.18	Antrag "Tempo 30 auf der Schießgrabenstraße" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 31.12.2025, eingegangen am 31.12.2025)	AT/12274/26
19.19	Anfrage "Barrierefreie Wahllokale bei der Kommunalwahl 2026 in Lüneburg" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 06.01.26, eingegangen am 06.01.2026)	AF/12277/26
19.20	Anfrage "Parkleitsystem" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)	AF/12308/26
19.21	Anfrage "Fahrradleitschilder" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)	AF/12309/26
19.22	Anfrage "Gewerbesteueraufkommen" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 02.02.2026, eingegangen am 09.02.2026)	AF/12333/26
19.23	Anfrage "Beschaffungsrichtlinie und Zentrale Vergabestelle" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 11.02.2026, eingegangen am 11.02.2026)	AF/12339/26
19.24	Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 25.02.2026, eingegangen am 25.02.2026)	AT/12371/26
19.25	Anfrage Nutzung des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Sportstätten" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 17.03.2026, eingegangen 17.03.2026)	AF/12396/26
19.26	Anfrage "Park-and-Ride-Angebote in der Hansestadt Lüneburg" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 29.03.2026, eingegangen am 29.03.2026)	AF/12419/26

TOP	Betreff	Vorlage
19.27	Antrag gem. § 58 Absatz 3 Satz 1 NKomVG auf Heranziehung der Zuständigkeit für die Beschlüsse zu den Vorlagen VO/9298/20-7, VO/9298/20-5-6, VO/11872/25-5, VO/11872/25-6, VO/11872/25-8 und VO/11872/25-7 (gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und FDP vom 09.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)	AT/12426/26
19.28	Antrag "Bushaltestellen beleuchten" (Antrag von Ratsherrn Johnson vom 08.04.2026, eingegangen am 08.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)	AT/12438/26
20	Neue Anträge und Anfragen	
20.1	Antrag "Redezeit Halbierung" (Antrag des Ratsherrn Freund vom 06.02.2026, eingegangen am 12.04.2026)	AT/12431/26
20.2	Antrag "Durchführung von Entsiegelungsmaßnahmen und Baumpflanzungen im Roten Feld" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 16.04.2026, eingegangen am 16.04.2026)	AT/12440/26
20.3	Antrag "7 WC-Container an Lüneburgs Bushaltestellen" (Antrag von Ratsherrn Johnson vom 28.04.2026, eingegangen am 28.04.2026)	AT/12449/26
21	Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten	

Protokoll

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

Zu TOP 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	25
Ablehnung:	2
Enthaltung:	4

Beratungsinhalt:

Der Antrag von Ratsherrn Soldan, den Heranziehungsantrag unter TOP 19.27 in der Beratung vorzuziehen, wird abgelehnt, da die erforderliche Mehrheit von 30 Stimmen nicht erreicht wird.

Ratsherr Blanck spricht sich dafür aus, die Befassung mit dem Heranziehungsantrag nicht für eine Diskussion über die Inhalte der Vorlagen zu nutzen. Ratsherr Heerbeck votiert für eine Ablehnung, da sich erst der neue Rat mit dem Thema befassen möge.

Zu TOP 4 Verabschiedung von Stadtbaurätin Gundermann

Oberbürgermeisterin Kalisch verabschiedet Stadtbaurätin Gundermann in den Ruhestand. Sie geht auf ihren Werdegang und die herausragenden Projekte ihrer Amtszeit ein. Sie bedankt sich für das Engagement der vergangenen 30 Jahre und besonders für die stete Verlässlichkeit.

Stadtbaurätin Gundermann bedankt sich für die wertschätzende Verabschiedung, die gemeinsame Arbeit und blickt auf ihre Amtszeit zurück. Sie bedankt sich insbesondere bei Ihrer Familie und wünscht ihrer Nachfolgerin alles Gute.

Zu TOP 5 Genehmigung von Protokollen

Zu TOP 5.1 Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2026

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 12.03.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	29
Ablehnung:	0
Enthaltung:	2

Zu TOP 5.2 Genehmigung des Protokolls vom 21.04.2026

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 21.04.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	27
Ablehnung:	0
Enthaltung:	4

Zu TOP 5.3 Genehmigung des Protokolls vom 23.04.2026

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 23.04.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	30
Ablehnung:	0
Enthaltung:	1

Oberbürgermeisterin Kalisch macht deutlich, dass die Sicherheit in der Hansestadt Lüneburg sowohl die Verwaltung als auch die Politik beschäftige. Der gesellschaftliche Wandel sei spürbar und verlange nach Lösungen. Bei der Kriminalitätsbekämpfung gegen den Drogenhandel unterstütze die Verwaltung die Polizei. Außerdem sei man in Gesprächen mit den Vermietern von Kiosken. Ziel sei es, das Quartier Innenstadt weiter attraktiv zu halten. Man nehme die Probleme ernst und wolle sich nicht an die aktuelle Situation gewöhnen. Es werde der Szenetreff in der Schießgrabenstraße eingerichtet. Das Wohnen in den Etagen über dem Tagesaufenthalt werde die Stadt, den Betrieb des Tagesaufenthaltes der Landkreis ausschreiben. Sollte das Verfahren zu lange dauern, werde eine Möglichkeit geprüft, ggf. mit eigenen Mitteln den Tagesaufenthalt zu starten.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass das Sicherheitskonzept für das Stadtfest u.a. mit mobilen Pollern angepasst werde, auch wenn es keine absolute Sicherheit geben könne. Der Einbau der versenkbaren Polleranlagen müsse fortgesetzt werden. Hierzu werde im Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr noch einmal vorgetragen.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet über die im Verwaltungsausschuss getroffenen Beschlüsse zur Einstellung einer Beschäftigten für die Vergabestelle, die Vergabe des Fürstensaals an das Bachorchester, die Annahme von Zuwendungen, die Gewährung von Sportfördermitteln, die Verlängerung des Vertrages von Herrn Kramer in der Gesundheitsholding und die Einrichtung einer Außenstelle für die gymnasiale Oberstufe der IGS Kreideberg.

Frau Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lüneburg, berichtet von der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten und macht auf Veranstaltungen u. a. von der Körber-Stiftung aufmerksam.

Oberbürgermeisterin Kalisch macht darauf aufmerksam, dass sich manche Baumaßnahmen nicht verhindern ließen und zu Baustellen führen würden. Es ließe sich nicht verleugnen, dass die Infrastruktur in Lüneburg wie bundesweit in einem erschreckenden Zustand sei und auch Brückensanierungen notwendig wären. Wer Maßnahmen wie Straßensanierungen fordere, fordere damit auch Baustellen. Die Verwaltung setze bereits Prioritäten und versuche sich dabei auch mit externen Baumaßnahmen zu verzahnen. Die aktuellen Großbaustellen seien im neuen Newsletter aufgelistet.

Herr Matz, Leiter des Fachbereiches Tiefbau, geht auf die Zusage ein, während der Baustellen an der Dahlenburger und Bleckeder Landstraße die damit verbundenen Umleitungsstrecken offen zu halten. Inzwischen seien aber bei der Brückenprüfung an der Friedrich-Ebert-Brücke Korrosionsschäden entdeckt worden, die kurzfristig repariert werden müssten. Die Bauausführung sei nun bei einseitiger Sperrung ab 15.06.26 in verkehrsarmen Zeiten zwischen 20:00 und 06:00 Uhr geplant.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert über anstehende Termine, z. B. das Pokalfinale der Amateure mit Beteiligung des LSK, die Einweihung von Gebäuden in Kaltenmoor, die Eröffnung des Stadtfestes am 04.06. und das Fest am Bilmer Berg am 05.06.26. Eine zusätzliche Sitzung des Rates werde am 01.07.2026 stattfinden.

Die Ergebnisse der Stadtkonferenz seien auf der Internetseite der Hansestadt Lüneburg einsehbar.

Zu TOP 7 Einwohnendenfragen

keine

**Zu TOP 8 Thema für den Bürger:innenrat 2026
BV/12458/26**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:
Der Bürger:innenrat 2026 wird mit folgendem Thema durchgeführt: Kurpark

Die Verwaltung wird mit der Durchführung des Bürger:innenrates 2026 beauftragt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	22
Ablehnung:	7
Enthaltung:	5

**Zu TOP 9 Annahme von Zuwendungen im RAT
BV/12452/26**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	0
Enthaltung:	1

**Zu TOP 10 Sportentwicklungsplanung: Konzept und Priorisierungsmatrix
BV/12428/26**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Rat beschließt das beigefügte Konzept zur Sportentwicklungsplanung samt der Priorisierungsmatrix.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 34
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Dißelmeyer erklärt, dass mit dem Beschluss der strategische Rahmen für die Zukunft des Sports in der Hansestadt geschaffen werde. Die Sportvereine würden einen Beitrag für das gesellschaftliche Leben für Lüneburg und das Ehrenamt leisten. Die langfristige Gesamtstrategie Sorge für Verlässlichkeit, so dass Projekte nachvollziehbar priorisiert und Mittel sinnvoll eingesetzt werden könnten. Der Sportentwicklungsplan biete die Grundlage für objektive Kriterien, nicht nur für große Vereinsanlagen sondern auch für den Breiten-, Schul- und Freizeitsport.

Ratsfrau John ergänzt, dass mit dem Beschluss ein starkes Zeichen gesetzt und der hohe Stellenwert des Sports deutlich werde. Das Konzept sei im Austausch mit der Stadt, dem Sportbeirat und weiteren Beteiligten entstanden. Sport sei ein wichtiger gesellschaftlicher Aspekt, gerade im Hinblick auf den Breitensport. Der Prozess habe gezeigt, dass gemeinschaftlich ein Ziel erreicht werden könne. Nun müsse das Konzept Schritt für Schritt umgesetzt werden. Dafür brauche es aber auch Engagement und Geduld.

Auch Ratsfrau Redenius geht auf den Prozess ein, der bereits 2019 gestartet sei. Dank vieler Beteiligter sei die Planung kooperativ vorangetrieben worden. In der Vorlage der Verwaltung sei alles gut zusammengefasst. Sie bedankt sich bei Allen, die Sport gestalten würden. Nun müsse gemeinsam weiter an der Umsetzung gearbeitet werden.

Ratsherr Soldan lenkt den Blick auf die widrigen Umstände für die Bearbeitung in der Zeit der Pandemie, kurz nach Prozessbeginn. Es sei schneller vorangegangen, nachdem sich die Politik zurückgezogen und die Ausarbeitung den Fachleuten überlassen habe. Die Sportentwicklung müsse nun mit Blick nach vorn vorangebracht werden.

Zu TOP 11 "Pakt für Kommunalinvestitionen / KIP 3": Verwendung der Landesmittel für Maßnahmen der Sportinfrastruktur BV/12430/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt, die vom Land Niedersachsen aus dem „Pakt für Kommunalinvestition / KIP 3“ bereitgestellten Mittel in Höhe von rund 2,8 Mio. EUR für Maßnahmen der Sportinfrastruktur zu verwenden, und zwar vorrangig für folgende Projekte:

1. Sanierung der Rasenspielfelder (B- und C-Platz) der Lüneburger SV in Kaltenmoor
2. Investitionskostenzuschuss Sanierung Rundlaufbahn des MTV Treubund Lüneburg (Uelzener Straße)
3. Anteilsfinanzierung Sportpark Bilmer Berg

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 34

Ablehnung: o
Enthaltung: o

Beratungsinhalt:

Ratsherr Dißelmeyer stellt heraus, dass das Land ein wichtiges Signal an die Kommunen gesendet hätte. Die Kommunen hätten Gestaltungsspielraum erhalten, über die Verwendung der zusätzlichen Mittel vor Ort zu entscheiden. Diese Investitionen seien kein Luxus, sie stünden für Teilhabe und Zukunftsfähigkeit. Die Vereine seien Begegnungsorte, an denen Gemeinschaft gelebt werde.

Ratsfrau Redenius bedankt sich beim Team Sport der Hansestadt. Mit der Verwendung der Mittel werde ein wichtiges Zeichen gesetzt. Sport genieße in der Stadt einen hohen Stellenwert.

Auch Ratsfrau John pflichtet bei, dass ein Zeichen für den Sport gegeben werde und die Mittel besonders gut am Bilmer Berg eingesetzt seien.

Ratsherr Soldan macht deutlich, dass für diese Mittel kein Förderantrag nötig gewesen sei, sondern die Mittel vom Land für die Verwendung vor Ort bereitgestellt wurden.

Zu TOP 12 **Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung- hier: Informationen zum Angebot von Randzeitenbetreuung vor und nach der achtstündigen Grundschulzeit und zur Ferienbetreuung sowie Erlass einer neuen Benutzungs- und Elternbeitragsordnung der Hansestadt Lüneburg für die Einrichtungen der nachschulischen Betreuung an den Lüneburger Grundschulen vom 01.08.2026**
BV/12376/26

Beschluss:

Die Vorlage wird von der Verwaltung zurückgezogen und auf die nächste Ratssitzung verschoben. Ebenso der eingegangene Änderungsantrag.

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Magdzinska wirbt für den eingereichten Änderungsantrag. Es sei gut, dass es jetzt ein kostenloses Ganztagsangebot an den Grundschulen geben werde. Nun sei es wichtig, auch ein sozialverträgliches Angebot für die Ferien zu schaffen. Es brauche trotz der angespannten Haushaltslage ein gutes Angebot. Sie appelliert daher für eine städtische Ferienbetreuung, den Kindern die Türen zu öffnen und die Sorgen von den Schultern der Familien zu nehmen. Die altersgerechte Ferienbetreuung sei auch nötig, damit die Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren könnten. Der Vorschlag der Verwaltung sei, trotz des Konsens bei der Geschwisterregelung, noch nicht gerecht genug. Es sollte eine einkommensabhängige Regelung getroffen werden. Die bekannten Tabellen seien erprobt. Sie wirbt für den Änderungsantrag, auch wenn nicht sicher sei, in welcher Höhe Einnahmen zu erwarten seien. Der Orientierungswert sollte nicht pauschal sein, auch wenn sie anerkenne, dass die Prüfung Zeit dauere.

Oberbürgermeisterin Kalisch teilt mit, dass der Verwaltungsausschuss keine Empfehlung abgegeben habe, gerade weil das Thema komplex sei. Die Verwaltung habe sich bemüht, einen Kompromiss zu erstellen.

Frau Bauer, Leiterin des Fachbereichs Familie und Bildung, geht auf den Rechtsanspruch der Ganztags- und Ferienbetreuung sowie die Regelung der Randzeitenbetreuung ein. Die Verwaltung habe

informieren wollen, wie die einzelnen Angebote umgesetzt werden sollen und welche Entgelte vorgeschlagen würden. Für einen interfraktionellen Prozess sei das Thema zu kurzfristig auf die Kommune zugekommen. Die Familien würden mit dem kostenfreien Ganztagsangebot entlastet. Der Vorschlag für die Ferienbetreuung orientiere sich der Höhe nach an anderen Kommunen. Man könne noch nicht prognostizieren, wer die Ferienbetreuung in Anspruch nehmen werde, so dass bisher nur versucht worden sei, mit Annahmen effizient zu arbeiten und die Personalressourcen nachhaltig einzusetzen. Um einen Kompromiss zu finden, schlage die Verwaltung vor, entweder eine zweite Einkommensgrenze einzuführen oder den Tagessatz in 2€-Schritten auf die Staffelung ab 35.000,00 € Einkommen aufzuteilen. Eine Anpassung bei den Randzeiten könne schwierig umgesetzt werden, da diese monatsweise erhoben würden.

Ratsfrau Bauseneick fragt nach, welche Auswirkungen sich für den Beschlussvorschlag ergeben würden und ob es notwendig sei, am gleichen Tag zu entscheiden.

Frau Bauer macht deutlich, dass die finanziellen Auswirkungen nicht benannt werden könnten.

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass zwar eine Befassung im Jugendhilfeausschuss nicht mehr möglich sei, das Thema könne aber in die nächste Ratssitzung geschoben werden. Die Verwaltung ziehe die Vorlage zurück und werde die neuen Vorschläge aufbereiten.

Ratsherr Soldan erfragt zur Geschäftsordnung, ob die Redeliste noch abzarbeiten sei.

Ratsvorsitzende Grunau verliest, dass noch Redebeiträge von Ratsfrau Henze, Ratsherrn Neumann, Ratsfrau Dr. Dartenne, Ratsherrn Soldan und Ratsherrn Heerbeck angezeigt worden seien.

Ratsfrau Henze geht darauf ein, dass sich die Stadt etwas traue, wenn sie den kostenfreien Ganztags für vier Jahrgänge einführe. Es wäre fair, wenn auch das Ferienangebot nach Einkommen gestaffelt geregelt sei. Sie unterstütze eine verlässliche Organisation. Die geforderten Beträge seien für manche Familien nicht tragbar. Eine Staffelung wäre daher wünschenswert. Die Verwaltung solle aber nicht mit unnötigen Verfahren und Bürokratie belastet werden. Es brauche ein faires, sozial ausgewogenes und wenig bürokratisches alternatives Stufenmodell. Ferienbetreuung sei auch für den Arbeitsplatz ein wichtiger Aspekt. Außerdem sei ein Nachsteuern denkbar, wenn weitere Daten vorliegen würden.

Ratsherr Neumann schließt sich an, dass der Punkt noch einmal behandelt werden müsse. Das kostenlose Ganztagsangebot würde bereits zu einer massiven zusätzlichen sozialen Entlastung führen, so dass die Eltern die Ferienzeiten stemmen können müssten. Es sei ein guter Ansatz, unbürokratisch zu handeln. Generell sollte es wenige Vorgaben geben, um Anträge schnell und verständlich stellen und prüfen zu können.

Ratsfrau Dr. Dartenne legt dar, dass unbürokratisch hier nicht mit sozialer Gerechtigkeit einherginge. Den Eltern sei das Antragsprozedere bekannt. Ziel sei eine kostenlose und qualitative Betreuung für die Kinder überall. Es sei gut, dass das Thema noch einmal vorgelegt werde.

Ratsherr Soldan beschreibt, dass dem Bund mit dem Ganztagsförderungsgesetz gelungen sei, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. 40 Wochen des Jahre stünde die Betreuung kostenfrei zur Verfügung. Das Angebot könne auch mit Kooperationspartnern aus Sport und Kultur umgesetzt werden. Es gehe nicht darum, die Eltern abzukassieren. Ein qualitatives Angebot koste Geld, wenn nicht nur angeboten werden solle, was auch von Bund und Land erstattet würde. Der vorgetragene Kompromiss könne zu Entlastungen führen. Um dies zu beurteilen, sollten aber die bisherigen Annahmen zahlenmäßig ins Verhältnis gesetzt und vorgestellt werden. Wenn von geringeren Einnahmen auszugehen wäre, sollte auch ein Gegenvorschlag zur Finanzierung eingebracht werden.

Ratsherr Heerbeck unterstützt, dass die Randzeiten- und Ferienbetreuung bereitgestellt werde. Es brauche verlässliche Rahmenbedingungen für Arbeitende und ein qualitatives Betreuungsangebot. Im Herbst müsse ein funktionierendes System angeboten werden können. Er macht deutlich, dass die Vorberatung und Entwicklung eines Konzeptes in den Fachausschüssen hätte erfolgen müssen. Es fehle noch eine Kostenaufschlüsselung und Informationen, wer sich an der Finanzierung beteiligen werde. Eine Staffelung sei vermutlich nicht leistbar.

Zu TOP 12.1 Änderungsantrag zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung- hier: Informationen zum Angebot von Randzeitenbetreuung vor und nach der achtstündigen Grundschulzeit und zur Ferienbetreuung sowie Erlass einer neuen Benutzungs- und Elternbeitragsordnung der Hansestadt Lüneburg für die Einrichtungen der nachschulischen Betreuung an den Lüneburger Grundschulen vom 01.08.2026 (Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.05.2026)
BV/12376/26-1

Die Vorlage wird von der Verwaltung zurückgezogen und auf die nächste Ratssitzung verschoben. Ebenso der eingegangene Änderungsantrag.

Zu TOP 13 Masterplan IGS Kreideberg
BV/12388/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig/mehrheitlich folgenden Beschluss:

1. Auf Grundlage des vorgestellten Masterplans für den Standort IGS Kreideberg wird die Verwaltung beauftragt, die Variante 2 „Neubau einer Campus-Schule“ (Errichtung eines neuen Schulcampus für die IGS auf dem heutigen Sportplatz mit anschließendem Rückbau des Bestandsgebäudes) weiterzuverfolgen. Die Verwaltung wird beauftragt, hierfür ein konkretisiertes Raumprogramm zu erarbeiten, die planerischen und förderrechtlichen Rahmenbedingungen zu vertiefen, erste Planungsleistungen einzuleiten sowie die Abstimmungen mit dem Landkreis Lüneburg (Kreisschulbaukasse) sowie weiteren Zuwendungsgebern aufzunehmen. Dabei sind Synergieeffekte zwischen dem Schulstandort Grundschule, IGS sowie Verfahren zur Beschleunigung der Umsetzung zu prüfen.
2. Die für die weiteren Planungsschritte sowie die spätere Umsetzung erforderlichen Haushaltsmittel sind im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung und Finanzplanung zur Beratung einzubringen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Filohn stellt heraus, dass es keinen Zweifel am Bedarf eines Neubaus für die IGS Kreideberg gebe. Die räumliche Situation werde den pädagogischen Anforderungen nicht mehr gerecht. Den-

noch sollte sich der Rat nicht vorschnell auf eine Variante festlegen. Es brauche die Prüfung einer weiteren Variante. Ein alternativer Standort könnte weitere Optionen ermöglichen, z. B. neue Perspektiven für die Grundschule und die Kirche. Es sollte die beste Lösung gefunden werden.

Ratsherr Heerbeck begründet seinen Änderungsantrag. Bei einer Bauzeit von 12 Jahren rede man quasi über ein Generationenprojekt. Dies sei eine Belastung für Kinder, Eltern und Lehrkräfte, die so nicht sein solle. Es müsse geprüft werden, wie man schnell zu einem Ergebnis komme.

Oberbürgermeisterin Kalisch verweist auf die Stellungnahme der Verwaltung. Der Kreideberg lebe vom Schulzentrum, das führe zur Lebendigkeit im Quartier. Außerdem werde die IGS gerade durch den Bau eines Oberstufenzentrums am Standort aufgewertet. Es sei Zeit, dass es vorangehe.

Frau Lucht, Leiterin des Fachbereichs Gebäudewirtschaft, bedankt sich für die intensive Beschäftigung mit dem Thema. Das zeige die hohe Priorität. Sie erläutert, dass Großprojekte auch wegen der finanziellen Aspekte und der externen Dienstleister ihre Zeit benötigten. Die Bewilligung von Fördermitteln oder EU-weite Vergaben könnten nicht realistisch beschleunigt werden. Es sei daher schwierig, eine schnellere Bauzeit zu prognostizieren. Die Gesamtbauzeit von 12 Jahren sei eine realistische Annahme. Die Verwaltung werde aber die Planungs- und Umsetzungsdauer straffen, wo es möglich sei. Der Beschluss wäre der Startschuss für weitere Untersuchungen und Planungsschritte. Sie schlägt daher vor, den letzten Satz unter Ziffer 1 des Beschlussvorschlags wie folgt zu fassen: „Dabei sind Synergieeffekte zwischen dem Schulstandort Grundschule, IGS sowie Verfahren zur Beschleunigung der Umsetzung zu prüfen.“

Ratsherr Kohlstedt wiederholt die Gründe für einen alternativen Standort am Ochtmissers Kirchsteig. Er hinterfragt, ob man sich ein größeres Denken nehmen würde. Da weder das Bauprogramm noch mögliche Synergieeffekte bekannt seien, gebe es keine belastbare Daten. Dennoch würden bereits Mittel im Haushalt vorgesehen. Er könne nicht nachvollziehen, warum der Neubau so lange dauern solle. Er spricht sich dafür aus, auf der Grünen Wiese zu planen und die vorgesehene Fläche anders zu nutzen.

Ratsherr Grimm pflichtet bei, dass das Bauen früher schneller gegangen sei. Da man wisse, wie lange Beteiligungsverfahren dauern würden, sollte lieber heute angefangen werden als morgen. Wenn erst noch ein anderer Standort geprüft würde, brauche die Umsetzung noch länger.

Ratsherr Mennen zeigt auf, dass der Rat viele Informationen von der Verwaltung vorgelegt bekommen habe und gut vorbereitet sei für eine Entscheidung. In allen Instanzen sei der Verwaltungsvorlage gefolgt worden. Es sei irritierend, dass so kurzfristig noch Änderungsanträge vorgelegt würden. Alternative Standorte seien geprüft und in den Gremien dazu berichtet worden. Die Umsetzung würde verzögert, wenn weitere Prüfungen beauftragt würden. Das Zentrum des Kreidebergs sei schon mitgedacht worden. Außerdem werde aktuell ein neues Oberstufenzentrum vor Ort gebaut.

Oberbürgermeisterin Kalisch bestätigt, dass für das Bauen am Ochtmissers Kirchsteig erst Baurecht zu schaffen wäre.

Frau Lucht hebt hervor, dass der Campus Zug um Zug erstellt würde und sich die Bauzeit von 12 Jahren auf das Gesamtprojekt beziehe. Einzelne Gebäude könnten bereits früher genutzt werden. Es sei nicht schneller, auf der Grünen Wiese zu bauen. Die Bauzeiten zu straffen, habe die Verwaltung immer zum Ziel.

Oberbürgermeisterin Kalisch und Stadtrat Rink machen deutlich, dass die Fläche am Ochtmissers Kirchsteig als Entwicklungsfläche für Sport ausgewiesen sei.

Ratsherr Heerbeck erklärt, dass der Änderungsantrag zurückgezogen werde, wenn die von der Ver-

waltung vorgeschlagene Formulierung in den Beschluss aufgenommen werde.

Ratsherr Soldan bekräftigt, dass die Schule im Herz des Stadtteils Kreideberg liege und zum Herz des Kreidebergs werden könne. Die Flächen am Ochtmisser Kirchsteig seien auch für das Stadtklima wichtig, da es sich um eine Kaltluftvolumenstromfläche handeln würde. Ein Schulbau würde den Zustrom unterbrechen. Im Übrigen habe er angenommen, dass die Verwaltung ohnehin jede Beschleunigungsmöglichkeit prüfe. Es werde Gebäude für Gebäude gebaut und bezogen. Entscheidend sei eine gute Planungsphase, für die heute ein Beschluss nötig sei.

Ratsfrau Dr. Dartenne fügt hinzu, dass man kurze Wege für die Kinder wolle. Dies sei am Standort auch im Hinblick auf die Verkehrssicherheit möglich. Eigentlich sei es auch mehr um die Entscheidung gegangen, ob eine Sanierung oder ein Neubau gewünscht sei.

Ratsherr Dißelmeyer glaubt, dass es mehr Realismus als Patos brauche, wenn um eine Standortprüfung in 400 m Entfernung gebeten werde. Die Alternative sollte ergebnisoffengeprüft werden, ehe eine Entscheidung getroffen werde. Im Änderungsantrag sei außerdem enthalten, dass dies Verfahren auch für alle künftigen Masterpläne gelten solle.

Oberbürgermeisterin Kalisch fasst zusammen, dass ein Neubau auf der Grünen Wiese realistisch nicht schneller umzusetzen sei. Man verliere mit der Prüfung Zeit und riskiere eine der letzten Sportflächen in der Stadt. Sie hoffe auf den Startschuß für den Neubau der IGS.

Zu TOP 13.1 Änderungsantrag zum "Masterplan IGS Kreideberg" (Änderungsantrag der SPD vom 18.05.2026, eingegangen am 18.05.2026, 23:33 Uhr)
BV/12388/26-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	22
Ablehnung:	7
Enthaltung:	4

Zu TOP 13.2 Änderungsantrag "Masterplan IGS Kreideberg" (Änderungsantrag CDU vom 21.05.2026, eingegangen 21.05.2026)
BV/12388/26-2

Beschluss:

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Zu TOP 14 Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg
zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu ein-
geführten Regelungen
BV/12399/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

A. Leitlinien

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt, dass die Zustimmung nach §36a BauGB im Grundsatz nur erteilt wird, wenn folgende Leitlinien erfüllt werden. Andernfalls ist die Zustimmung zu versagen, insbesondere um die mit Fristablauf eintretende Zustimmungsfiktion abzuwenden.

1. Chancen der Innenentwicklung
Die Zustimmung soll in der Regel erteilt werden, wenn Bauanträge die versiegelungsarme Innenentwicklung befördern. Dazu gehören insbesondere Aufstockungen, Umbauten, Umnutzungen, Anbauten und Ergänzungsbauten. Flächen, die bereits wichtige Ökosystem- oder Stadtklimafunktionen übernehmen, sind dabei zu schonen.
2. Räumliche Beschränkung
Vorhaben im Außenbereich wird nur dann zugestimmt, wenn die Darstellungen im Flächennutzungsplan eine Wohnbauentwicklung ausweisen.
3. Bauliche Dichte
Im Sinne eines sparsamen Umgangs mit Fläche, sollen auf bislang unbebauten Flächen die Orientierungswerte nach §17 BauNVO als Mindestwerte angestrebt werden.
4. Stadtklima
Für eine klimafreundliche und klimaresiliente Siedlungsentwicklung sollen Maßnahmen mit dem Vorhabenträger abgestimmt werden, die einerseits diese Entwicklung fördern und andererseits im Rahmen der Möglichkeiten des Vorhabenträgers umgesetzt werden können. Entsprechend der Abstimmungen können die Maßnahmen im Zustimmungsvertrag zwischen dem Vorhabenträger und der Stadt abgesichert werden.
5. Erhalt von Gewerbebetrieben und gewerblichen Baupotenzialen
In festgesetzten Gewerbe- und Industriegebieten oder im Sondergebiet Hafen wird Wohnbauvorhaben im Regelfall nicht zugestimmt (Gebietserhaltungsgrundsatz).
6. Bezahlbarer Wohnraum
Ein Anteil von 30% des neu geschaffenen Wohnraums ist als verpflichtende Quote öffentlich gefördert und kostengünstig zur Miete anzubieten. Die Verpflichtung ist vertraglich sicherzustellen. Ist die Zahl der neu geschaffenen Wohnungen so gering, dass der Anteil von 30% die Mindestzahl der für eine öffentliche Förderung durch die N-Bank erforderlichen Wohnungen (zurzeit 3) unterschreitet, wird von der Verpflichtung abgesehen. Die zwangsweise Mitvermietung von Möbeln soll ausgeschlossen werden.
7. Komplexe Vorhaben
Für städtebaulich komplexe Vorhaben mit vielen konkurrierenden öffentlichen und privaten Interessen soll von der Anwendung der neu eingeführten Regelungen abgesehen, sondern grundsätzlich ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden.
8. Kostenübernahme

Kosten der Hansestadt Lüneburg, die im Zuge der Umsetzung des Vorhabens (z.B. öffentliche Erschließung) oder aus einer aufwändigen Prüfung des Vorhabens (z.B. Umweltprüfung) entstehen, sind vom Vorhabenträger zu übernehmen. Dies wird in einem Zustimmungsvertrag festgehalten.

9. **Ausreichende Entscheidungsgrundlagen**

Es wird nur solchen Vorhaben zugestimmt, für die der Antragsteller ausreichende Entscheidungsgrundlagen vorlegt. Zu den Unterlagen können auch mit der Verwaltung vorabgestimmte Inhalte des Zustimmungsvertrages (vgl. Nr. 4, 6 und 8) gehören, an die die gemeindliche Zustimmung geknüpft werden soll.

B. Zuständigkeit

Für die Erteilung der gemeindlichen Zustimmung ist grundsätzlich der Verwaltungsausschuss zuständig. Der Verwaltungsausschuss entscheidet nach vorheriger Befassung des Ausschuss' für Bauen und Stadtentwicklung. Bei Vorhaben,

- in den Ortschaften Ochtmissen oder Oedeme sind darüber hinaus die Ortsräte und
- in den Ortschaften Ebensberg, Häcklingen oder Rettmer, die Ortsvorsteherinnen bzw. Ortsvorsteher anzuhören.

Die Verwaltung prüft die Qualität und Vollständigkeit der vom Antragsteller vorgelegten Entscheidungsunterlagen und kann bei nicht ausreichenden Unterlagen, Nachforderungen stellen bzw. zur Vermeidung einer Zustimmungsfiktion die gemeindliche Zustimmung in eigener Zuständigkeit versagen.

Der Rat und der Verwaltungsausschuss können im Einzelfall delegierte Zustimmungsverfahren per Beschluss an sich ziehen und von den Leitlinien abweichende Entscheidungen treffen.

Die Verwaltung unterrichtet den Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung über in ihrer Zuständigkeit wegen unzureichender Entscheidungsgrundlagen versagte Zustimmungen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	31
Ablehnung:	0
Enthaltung:	2

Zu TOP 14.1 **Änderungsantrag zum Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu eingeführten Regelungen (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.05.2026, eingegangen am 12.05.2026)**
BV/12399/26-1

Der Antrag ist inhaltlich in der Beschlussempfehlung zur BV/12399/26 aufgegangen.

Zu TOP 15 **Umgestaltung des Marienplatzes**
VO/11593/24-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst lehnt mehrheitlich folgenden Beschluss ab:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage der vorhandenen visuellen Darstellungsvarianten, der Stellungnahmen vom „Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.“ und „Forum Baukultur Lüneburg e.V.“, sowie den Ergebnissen aus dem interfraktionellen Arbeitstreffen die weiterführende Entwurfs- und Ausführungsplanung vom Planungsbüro LILASp ausarbeiten zu lassen und in der Folge die Umgestaltung des Marienplatzes baulich umzusetzen.

Die Verwaltung wird beauftragt, das Verfahren zur (Teil-)Einziehung des Marienplatzes als öffentlichen Parkplatz einzuleiten.

Abstimmungsergebnis: ohne Auszählung abgelehnt

Auf eine Ermittlung des genauen Stimmverhältnisses wird gem. § 14 Absatz 2 Satz 2 der Geschäftsordnung des Rates verzichtet, da es eine offensichtliche Mehrheit für die Ablehnung Vorlage gegeben hat.

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch macht deutlich, dass sich der Rat lange mit dem Thema beschäftigt und verschiedene Varianten geprüft habe. Nun brauche es eine Entscheidung, wenn man die Fördermittel nicht verlieren wolle. Die für die beiden vorgelegten Varianten aufzubringenden Eigenmittel seien gut angelegt. Es gehe um die Attraktivität der Innenstadt. Nach der Umsetzung würde auch der Parksuchverkehr geringer, was zur Entlastung für die Anlieger führe und gut für den Klimaschutz sei.

Ratsherr Schultz erinnert daran, dass es für den Marienplatz eine Arbeitsgruppe gegeben habe, um zu einer guten Lösung zu kommen. Nun sei ein Beschluss zu fassen, um die Fördermittel überhaupt zu bekommen. Es sei aber nicht sicher, ob nach der Entscheidung die Förderung bewilligt würden. Die Stadt habe das Geld nicht, um die Maßnahme umzusetzen. Die Mittel für zahlreiche Wünsche seien nicht vorhaben, daher könne man nicht zustimmen.

Ratsherr Grimm beschreibt den Marienplatz als Mobilitätszentrale für Alle. Es gebe Abstellplätze für Fahrräder, Lastenräder, Elektrofahrzeuge, Pkws sowie Pkws für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen. Auch wenn man einen Zuschuss bekommen könnte, müsse man sich fragen, woher der Restbetrag kommen solle. Es sei evtl besser, die Bäume zu schützen, statt einen Platz, der begrünt sei, umzugestalten. Das Thema sollte dem nächsten Rat vorbehalten bleiben.

Ratsherr Kohlstedt geht darauf ein, dass sich die Dringlichkeit der Entscheidung ergebe, weil die NBank eine Erklärung benötige. Der Rat habe sich mehrfach mit dem Platz beschäftigt und ihn von der Prioritätenliste genommen. Die Mittel seien nicht vorhanden oder könnten an anderer Stelle eingesetzt werden. Es könne ein neues Förderprogramm abgewartet werden. Der Marienplatz sei durch die Oberfläche gut geschützt. Ein Gutachten rate von einer Entsiegelung ab.

Ratsherr Blanck erinnert daran, dass die Probleme rund um den Marienplatz seit Jahren bekannt seien. Der Platz sei ein Magnet für den Parksuchverkehr. Man wolle eigentlich eine attraktive Innenstadt und einen angenehmen Erlebnisraum anstelle von Parksuchverkehren. Über die Gestaltung gebe es verschiedene Auffassungen, aber der Platz verdiene die Umgestaltung. Man sollte das Geld in die Hand nehmen, um den Platz aufzuwerten. Das sei ein Mehrgewinn für die Stadt.

Ratsfrau Redenius ergänzt, dass umfangreiche Beteiligungsverfahren durchgeführt worden seien. Sie könne nicht verstehen, warum die zugesagten Fördermittel nicht genutzt würden. Die Eigenmittel könnten eingeplant werden. Der Marienplatz wäre ein konsumfreier Ort, an dem auch Kinder

spielen könnten. Ein Kompromiss für den Marienplatz liege vor, so dass es unverständlich sei, warum sich der Rat gegen die Umsetzung ausspreche.

Ratsherr Heerbeck macht deutlich, dass nach seiner Wahrnehmung weniger Bürger:innen an der Umgestaltung interessiert seien, als man denke. Es sei kaum eine leidenschaftliche Fürsprache für eine Umgestaltung zu finden. Der Platz sei gut genutzt.

Ratsherr Soldan veranschaulicht, dass nur die Fraktion Die Grünen sich die Fördermittel nicht entgehen lassen und den Platz umbauen wollen würden. Nachhaltigkeit stehe aber auch für solide Finanzen, damit junge Leute ihre Zukunft selbst gestalten könnten. Die Mittel sollten eher in Bildung investiert werden.

Ratsfrau Dr. Dartenne erwidert, dass nicht zu investieren keine Alternative sei. Der Marienplatz sei ein großes Thema, für deren Umgestaltung es Kompromisse gebe. Sie werde häufiger gefragt, wann mit der Umgestaltung begonnen werde. Hier könne eine schöne konsumfreie Fläche entstehen. Sie sehe es, dass man das hinbekommen könne.

Oberbürgermeisterin Kalisch geht abschließend auf die Diskussion zur Stärkung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ein. Eine Umgestaltung sei nachhaltig, egal ob am Marienplatz oder Kreideberg.

Zu TOP 16 Sicherung des "Grüngürtel-West" durch Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes
BV/12453/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 16.1 Änderungsantrag zur Sicherung des "Grüngürtel-West" durch Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes (Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 16.05.2026)
BV/12453/26-1

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17 Ausschussveränderungen
BV/12459/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt folgende Ausschussveränderungen fest:

Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

Bisher: Kristina Lewerenz Stellvertretung: Manfred Seer
Neu: Manfred Seer Stellvertretung: Ute Pantel

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 33
Ablehnung: 0
Enthaltung: 1

Zu TOP 18 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

**Zu TOP 18.1 Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.25)
AT/12100/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 18.1.1 Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 19.09.2025, eingegangen am 19.09.2025)
AT/12100/25-2**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 18.1.2 Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der SPD-Fraktion vom 19.05.2026, eingegangen am 19.05.2026)
AT/12100/25-3**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 18.1.3 Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 21.05.2026, eingegangen am 21.05.26)
AT/12100/25-4**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 18.2 Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)
AT/11978/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

**Zu TOP 19.1 Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)
AT/12104/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.2 Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)
AT/12111/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.3 Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)
AT/12146/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.4 Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)
AT/12158/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.5 Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)
AF/12172/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.6 Anfrage "Bauschäden/Missstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)
AF/12180/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.7 Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)
AT/12208/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.8 **Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)**
AT/12214/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.9 **Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)**
AT/12215/25-1

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.10 **Anfrage "Kommunikation zu Fernwärmepreisen Avacon Natur" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 17.12.2025)**
AF/12265/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.11 **Anfrage "Übergangslösung Barrierefreies Sportschwimmen" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)**
AF/12266/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.12 **Antrag "Kommunale Begleitung und Vermietungssperren bei Schimmelwohnungen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)**
AT/12267/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund

von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.13 Anfrage "Erhalt des Jungheinrich-Standorts" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)
AF/12268/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.14 Antrag "Schaffung einer Fach- und Koordinierungsstelle Barrierefreiheit" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)
AT/12269/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.15 Anfrage "Räumung Lüner Holz" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 21.12.2025, eingegangen am 21.12.2025)
AF/12270/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.16 Antrag "Sozialberichterstattung für Lüneburg" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 29.12.2025, eingegangen am 29.12.2025)
AT/12272/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.17 Anfrage "Soziale Steuerung von Wohnbauvorhaben im unbeplanten Innenbereich" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 30.12.2025, eingegangen am 30.12.2025)
AF/12273/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund

von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.18 Antrag "Tempo 30 auf der Schießgrabenstraße" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 31.12.2025, eingegangen am 31.12.2025)
AT/12274/26

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.19 Anfrage "Barrierefreie Wahllokale bei der Kommunalwahl 2026 in Lüneburg" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 06.01.26, eingegangen am 06.01.2026)
AF/12277/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.20 Anfrage "Parkleitsystem" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)
AF/12308/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.21 Anfrage "Fahrradleitschilder" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)
AF/12309/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.22 Anfrage "Gewerbesteueraufkommen" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 02.02.2026, eingegangen am 09.02.2026)
AF/12333/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.23 Anfrage "Beschaffungsrichtlinie und Zentrale Vergabestelle" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 11.02.2026, eingegangen am 11.02.2026
AF/12339/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.24 Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 25.02.2026, eingegangen am 25.02.2026)
AT/12371/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.25 Anfrage Nutzung des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Sportstätten" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 17.03.2026, eingegangen 17.03.2026)
AF/12396/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.26 Anfrage "Park-and-Ride-Angebote in der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 29.03.2026, eingegangen am 29.03.2026)
AF/12419/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.27 Antrag gem. § 58 Absatz 3 Satz 1 NKomVG auf Heranziehung der Zuständigkeit für die Beschlüsse zu den Vorlagen VO/9298/20-7, VO/9298/20-5-6, VO/11872/25-5, VO/11872/25-6, VO/11872/25-8 und VO/11872/25-7 (gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und FDP vom 09.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)
AT/12426/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 19.28 Antrag "Bushaltestellen beleuchten" (Antrag von Rats Herrn Johnson vom 08.04.2026, eingegangen am 08.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)
AT/12438/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 20 Neue Anträge und Anfragen

**Zu TOP 20.1 Antrag "Redezeit Halbierung" (Antrag des Rats Herrn Freund vom 06.02.2026, eingegangen am 12.04.2026)
AT/12431/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 20.2 Antrag "Durchführung von Entsiegelungsmaßnahmen und Baumpflanzungen im Roten Feld" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 16.04.2026, eingegangen am 16.04.2026)
AT/12440/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 20.3 Antrag "7 WC-Container an Lüneburgs Bushaltestellen" (Antrag von Rats Herrn Johnson vom 28.04.2026, eingegangen am 28.04.2026)
AT/12449/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Ratsfrau Schröder-Ehlers bitte um Auskunft zum Sicherheitsdienst in der Gemeinschaftsunterkunft Rettmer.

Hierzu wird im nichtöffentlichen Teil der Sitzung ausgeführt.

Ratsfrau Schröder-Ehlers erkundigt sich nach dem Sachstand zum Frauenhaus.

Stadtrat Rink berichtet, dass zuletzt am 07.05. eine Projektgruppensitzung stattgefunden habe. Es seien vier Varianten ausgearbeitet worden. Die Projektgruppe habe die Baukostenermittlung für zwei Varianten bestätigt. Der Bauantrag solle noch in diesem Jahr kommen. Das Verfahren laufe mit der Stiftung und dem Verein einvernehmlich. Es gehe zügig voran.

Ratsherr Neubert geht auf den Artikel aus der LZ ein, in dem die „Leeren Hüllen der Altstadt“ dargestellt worden seien. Es sei ein strukturelles Problem, dass Wohnraum leerstehe. Er fragt daher nach, ob es Kontrollen gegeben habe und Druck auf die Eigentümer ausgeübt worden sei.

Stadtbaurätin Gundermann erklärt, dass der Verwaltung Teile der benannten leerstehenden Immobilien bekannt seien. Einige Informationen seien neu gewesen. Die Zweckentfremdungssatzung werde angewandt, man sei aber auf Informationen angewiesen. In einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bauen und Stadtentwicklung werde dazu vortragen.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass eine Neuregelung zur Registrierung von Vermietern geplant sei. Hierzu werde es eine Software geben, die interkommunal auf Landesebene angeschafft werden solle. Das erleichtere den Abgleich von Datensätzen und die Kontrollen.

Ratsherr Grimm erkundigt sich nach der Versorgung der Ortsteile Rettmer und Häcklingen während der Bauphase in der Soltauer Straße.

Erster Stadtrat Moßmann berichtet, dass die Verwaltung in einem Gespräch mit der MOIN am 18.05.26 deutlich gemacht habe, dass Häcklingen eine verlässliche Anbindung brauche und daher eine Umleitung über den Oedemer Weg nicht möglich sei. Die aktuelle Planung sehe vor, dass die 5009 über Blücherstraße und Universitätsalle Richtung Häcklingen fahren werde. Die Ersatzpläne würden aktuell ausgearbeitet und nach Fertigstellung kommuniziert.

Ratsfrau Redenius möchte wissen, wie der Ersatzverkehr während der Qualitätsoffensive laufe und wie eine Entlastung erfolgen könne. Die Züge seien voll und es komme vielfach zu herausfordernden Situationen. Sie regt an, eine bessere Verbindung vom Westbahnhof zur Bleckeder Landstraße zu schaffen.

Erster Stadtrat Moßmann macht deutlich, dass die Verstärkerfahrten des Metronom nicht fahren konnten, da die Generalsanierung in Hamburg länger gedauert habe. Die Verwaltung sehe sich in ihrer Kritik bestätigt. Für den verbesserten Zugang wolle er sich gerne mit der Bahn austauschen.

Folgende Fragen sollen angesichts der fortgeschrittenen Zeit zu Protokoll beantwortet werden:

Ratsherr Gros erkundigt sich, ob es Abfragen bei anderen Kommunen zur Zweckentfremdungssatzung und deren Zugriffsmöglichkeiten gegeben habe. Außerdem hinterfrage er, ob die Landesregierung einbezogen werden könne, um verbesserte Rechtsgrundlagen zu schaffen.

Antwort:

Es gibt zwischen der für Zweckentfremdung in Lüneburg zuständigen Sachbearbeitung und der aus Göttingen einen informellen Austausch. Außerdem gibt es Kontakte nach Hamburg, wo bereits seit Jahren eine Registrierungspflicht für Kurzzeitunterkünfte besteht.

Die in Lüneburg für die Zweckentfremdung zuständige Sachbearbeitung ist bereits vollauf mit dem Verfolgen der uns angezeigten Zweckentfremdungsverdachtsfälle ausgelastet. Jedoch ist der Niedersächsische Städtetag mit dem Nds. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen im Austausch, um die Rechtsgrundlagen für das Verfolgen von Wohnraumzweckentfremdung und den Wohnraumschutz zu verbessern.

Es ist bereits geplant, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bauen und Stadtentwicklung ausgiebig zur Zweckentfremdungssatzung zu informieren.

Ratsfrau Schröder-Ehlers beschreibt ein Problem der Museumsstiftung, die ihre Aservaten im Notfallkrankenhaus/Bunker unterhalb des Schulzentrums Oedeme untergebracht habe. Der Landkreis habe den Mietvertrag gekündigt und es gebe noch keine Ersatzflächen. Sie wolle wissen, was die Stadt tun könne, um die Misere aufzulösen.

Antwort:

Der Landkreis Lüneburg hat im März 2026 der Museumsstiftung Lüneburg die Lagerflächen im ehemaligen Hilfskrankenhaus im Stadtteil Oedeme zum 30.06.2026 gekündigt. Die drohende Kündigung zum 30.06.2026 wurde seitens des Landkreises der Stiftung bereits im Dezember 2025 in persönlichen Gesprächen signalisiert. Es wird seitens des Landkreises beabsichtigt, die Flächen zur Lagerung von Aktenbeständen zu nutzen. Seit 2011 dient das Gebäude als Magazin und beherbergt zahlreiche Sammlungsstücke, Kunstwerke und kulturhistorische Objekte. Das Magazin ist ein wesentlicher Bestandteil der Museumsarbeit und Voraussetzung für die Zertifizierung mit dem Museumsgütesiegel.

Die Verlagerung einer gewachsenen Sammlung erfordert einen erheblichen zeitlichen Vorlauf. Geeignete Ersatzräumlichkeiten müssen hinsichtlich Größe, Klimatisierung, Sicherheit und Finanzierung den fachlichen Anforderungen eines Museums entsprechen. Dabei gilt für Museen das Bild des Eisbergs: Die Ausstellung zeigt nur die sichtbare Spitze, während sich der weitaus größere Teil der Sammlung in den Magazinen befindet. Das Magazin ist damit weit mehr als ein Lagerraum. Es bewahrt das kulturelle Erbe und fungiert als Gedächtnis der Stadt und des Landkreises. Sein Erhalt und eine sorgfältig geplante Verlagerung sind daher von zentraler Bedeutung für die Sicherung der regionalen Geschichte und Identität.

Die Kündigung und die einhergehende Suche nach einer Ersatzfläche gehört zum operativen Geschäft der Museumsstiftung und obliegt ausschließlich dem Stiftungsvorstand. Bislang konnte der Stiftungsvorstand, trotz Kenntnis über eine drohende Kündigung im Dezember 2025, keine geeignete Flächen ausfindig machen und einen Umzug des Magazins realisieren. Aufgrund der fehlenden Alternativfläche sollen weitere Gespräche zwischen dem Stiftungsvorstand, der Stadtverwaltung

sowie dem Landkreis stattfinden. Denn festzuhalten ist, dass ein kurzfristiger Auszug der Museumsstiftung mit dem bereits skizzierten kulturellen Erbe der Stadt und des Landkreises nicht möglich ist.

Ratsvorsitzende Grunau schließt um 19:52 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Jule Grunau

Claudia Kalisch
Oberbürgermeisterin

Andrea Kamionka
Protokollführerin